Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Archivs der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: [2] (1879)

Heft: 6

Artikel: Brief der Frau Pestalozzi an die Ihrigen in Iferten vom 15. Sept. 1814

Autor: Pestalozzi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-249199

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief der Frau Pestalozzi an die Ihrigen in Iferten vom 15. Sept. 1814.

[Der Brief ist veranlasst durch den Tod von Pestalozzi's Schwiegertochter, Frau Kuster- (früher Pestalozzi-) Fröhlich, trägt die Adresse: Monsieur Monsieur Pestalotzi à Yverdon, und den Poststempel: 17. Sept. 1814.]

Teure liebe liebe Seelen — Sie lernte[1]) uns bis in Tod — welch teüres Kleinod ist uns entrissen — die Tochter! Meine Tochter meine liebe Tochter — Gott segne dich noch in der Ewigkeit — O — wie gros ist auch mein Verlurst — wie viel Liebe trägst du mit dir ins grab — liebes! Ich kann nur weinnen — aber gott ist uns nahe — er sendet Trost in meine Seele — so sehr ich Klage, warum musste diesse Edle gottergebene vor mir *heim* ach! wir sehen uns bald wieder — will's gott die Jahre sind da[2]) — — gott vergelte dir alle Freüden so du mir hier gemacht u. alles Leiden so du mit uns getragen, ja er thut's, aber wir — Klagen — und denken nicht wie sie uns bis in Tod gelernt! *„Gott macht alles gut“* — lieber lieber Kuster; mit eüch möchte ich vieles zum Trost reden, es gebricht mir an Worten — gott lasse seinen Trost in eüer Herz reden, bättet seine Führungen an — u. ihr lieben Kinder — Eüere Mutter ware Gott auch wolgefällig, dieser Engel schon auf Erden! weinnet aber werdet Rein und Fromm, ahmet ihr nach — u. du lieber lieber Grossvatter! du leidest unaussprechlich ich weinne wen ich deinen Brief lesse und wieder lesse! gott weis wir sind zu beklagen — mehr als auszusprechen — Sohn und Tochter giengen uns voran — u. wir bleiben — u. haben die süse Pflicht Vatter u. Mutterstelle zu vertretten an Gottlieb u. ihren Kindern — wie dein gebeügtes edles Herz in deinem Brief sagt, Edler lieber! ich habe dies dein Herz nie verkannt, gott verzeihe uns die Verjrrungen die äussere Umstände vervrsachten!!! *Gott hat alles gut gemacht,* u. wird es ferner thun, sagte ja unsere wol seelige Herzenstochter der bis in den Tod getreüen liesebeth! ware es auch nicht bestimmt, ihr das letzte lebewohl zu sagen, sie für mich noch an mein Herz zu drücken! ich weis was dein Herze leidet, schenke uns deine Liebe bis es heisst es ist vollbracht, du hast die unsrige, du treue — der Engel des Friedens redete auch bis in Tod zu deinem Herzen, und segnete dich — u. ermanete uns alle! das wir reinen Herzens werden — u. liebe für einander haben! wir wollen ihr getreü seyn *auch bis in den Tod* — So weit schreibe[3]) ich grad oder

[1]) lehrte.
[2]) Frau Pestalozzi war damals fünfundsiebzig Jahre alt.
[3]) schrieb?

bald nach empfang euers Briefes, die Ersten augenblicke ja Konte ich in meiner Einsamkeit nichts thun als die Hände ringen, gott aber ware mit mir, er giesst Trost u. anbettung in mein Herz, also lieben habet nicht bange für mich, Ihr Teüren lieben! l. Hotze habe ich geschrieben u. erwarte sie nächster Tage, schreibe auch heüte wegen Gottlieb ihr wieder, dann wie wird unaussprechlich sein Herz leiden — auch lieb Br. pfarrers, wenn mir möglich, auch hat mir H. Im hoof heüte geschrieben seine Frau habe dich lieb liese begleitet, ach! auch diese gute! wolle gott stärken, Mein gott ich stelle mir eüern Jaammer vor, dass ihr diese liebe unvergessliche! schon im grabe angetroffen — auch hierüber mus ich meine Seele stärken! und mich an gott halten, ihr wiset hierin auch meine Schwachheit — — Lieber lieber Papa! lieber Custer liebe alle! gott wolle mit eüch u. uns allen seyn — u. er ist es auch, diesser einige Trost bleibe u. euere Liebe —

Euerer betrübten Nanne, N.hof[1]) 15 7bre 14.

Kein date war in eueren Briefen ich merke aber Sontags[2]) seye unsere liebe unvergessliche von uns geschieden, seye ihr Todestag gewesen!!! u. sie bey gott, wo sie niemals mehr mit uns tauschen würde, so sehr ein theil unserer Herzen ihr folget — die Seelige! im Herrn entschlafene — Ruhe sie sanft — meine Liebe bleibt ewig — ewig — ewig —

in Eyl, hofe bald auf eüere Briefe —

[1]) Neuhof bei Birr.
[2]) Sonntag, 11. Sept. 1814.

Schweizerische pädagogische Zeitschriften.

Schweizerische Lehrerzeitung. (Nr. 28—50.) 28. Bedeutung Pestalozzis. Pädagogische Sprüche der alten Römer. Wahrheit gegen Freund und Feind. Der Handarbeitsunterricht. Aus Deutschland. Die Jahresarbeit des Londoner Schulrathes 1877/78. 29. Der Solothurnische Kantonallehrerverein. Aus Appenzell A.-Rh. Die Schulsparkassen. Verein und Jahrbuch für wissenschaftliche Pädagogik. 30. Erziehung und Sozialdemokratie. Verhandlungen des Zentralausschusses des schweizerischen Lehrervereins. Aus dem Berichte des Erziehungsdepartements von St. Gallen 1878. Zum Schulartikel der Bundesverfassung. Pädagogische Rekrutenprüfungen. Interkonfessioneller Religionsunterricht. 31. Die vergleichende Erdkunde in der Volksschule. Prof.